



Rathaus Umschau

Montag, 12. Mai 2025

Ausgabe 89

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	5
Meldungen	5
› Radsternfahrt: KVR hat A95 als Alternative vorgeschlagen	5
› Fortschreibung Luftreinhalteplan: Öffentlichkeitsbeteiligung startet	6
› Erinnerungszeichen für NS-Opfer Helmuth Silberberg	7
› Infobörse 2025 für Frauen* aus aller Welt	8
› Infoveranstaltung Testphase Fußgängerzone Weißenburger Straße	9
› Beteiligung am Nahmobilitätskonzept für Allach-Untermenzing	9
› Neuer Tennis Center Court: Informationsabend am 15. Mai	10
› Freiwillige Dienste als Sprungbrett: Pflegeberuf erlebbar machen	11
› 15. Forum Langzeitpflege „Ambulante Perspektiven“	12
› 14. Mai: Schließung Sozialbürgerhaus Berg am Laim/Trudering-Riem	12
› Review QUIVID 2024 zeigt 13 neue Kunst am Bau-Projekte	12
› AWM: Auftakt der „Halle 2 Mobil“-Tour im Münchner Stadtgebiet	14
› Stadtmuseum zeigt „What the City. Perspektiven unserer Stadt“	15
› NS-Dokuzentrum: Film-Screening „Das Lied der anderen“	16
› Jüdisches Museum zeigt Dokumentarfilm „Return“	16
› Bauzentrum: „Klimaanpassung für Haus, Garten und Balkon“	17
Antworten auf Stadtratsanfragen	18
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Heute, 12. Mai, 17 Uhr, Neumarkter Straße 22

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf begrüßt die Gäste zur Eröffnung der gemeinsamen Räumlichkeiten von IBPro und der ReDI School. Beide Projekte sind langjährig geförderte Träger im MBQ, dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm, und leisten einen wichtigen Beitrag für die Stadtgesellschaft.

Wiederholung

Dienstag, 13. Mai, 11 Uhr, Backbus auf dem Brotmarkt (Nahe Karlstor)

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht ein Grußwort zur Eröffnung des Brotmarkts der Bäckerinnung München, Landsberg und Erding. Der Brotmarkt findet von 13. bis 17. Mai, täglich 10 bis 18 Uhr, in der Neuhauser Straße zwischen Karlstor und St. Michael statt. Weitere Informationen unter www.brotmarkt.com.

Mittwoch 14. Mai, 18 Uhr, Pineapple Park in der Alten Paketposthalle, Arnulfstraße 195

Sportreferent Florian Kraus eröffnet die Ausstellung „München kickt bunt“ zum Thema Vielfalt im Rahmen der städtischen Kampagne „Wir alle sind Champions!“ rund ums UEFA Champions League Finale 2025 in München. Als besonderes Highlight ist zudem die Champions-League-Trophäe vor Ort. Alle elf Themen-Kategorien und die Aktionen von „Wir alle sind Champions“ unter muenchen.de/champions.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Um eine Anmeldung per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de wird bis Mittwoch, 14. Mai, 14 Uhr, gebeten.

Mittwoch, 14. Mai, 19 Uhr, Münchner Stadtmuseum, Sankt-Jakobs-Platz 1

Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „What the City. Perspektiven unserer Stadt“ zusammen mit Dr. Frauke von der Haar, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, und Thomas Weidner, Sammlungsdirektor des Münchner Stadtmuseums. Die Interimsausstellung findet ab 15. Mai im eigens dafür angepassten Erdgeschoss des historischen Zeughauses statt und bringt aktuelle stadtgeschichtliche Themen aus fast allen Sammlungen des Hauses in einer Ausstellung zusammen. In zehn Kapiteln geht sie unter anderem Fragen zu Sicherheit, Armut, dem Kampf um Gleichberechtigung, Tradition und Wachstum in München nach. In der Ausstellung kom-

men Münchner*innen selbst zu Wort, und Besucher*innen werden durch interaktive Mitmach- und Medienstationen eingebunden.

Achtung Redaktionen: Die Pressekonferenz zur Ausstellung findet am Mittwoch, 14. Mai, 11 Uhr im Münchner Stadtmuseum statt. Um verbindliche Anmeldung per E-Mail an presse.stadtmuseum@muenchen.de bis spätestens 12. Mai wird gebeten.

(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 15. Mai, 9.30 Uhr, Munich Urban Colab, Freddie-Mercury-Straße 5

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf eröffnet zusammen mit Dr. Stefanie Lämmle, Leitung Competence Center für Künstliche Intelligenz im IT-Referat, und Claudia Frey, Geschäftsführerin Munich Urban Colab, den dritten „City Demo Day“ mit dem Thema „Künstliche Intelligenz“. Diese Netzwerkveranstaltung bringt Vertretungen der Münchner Stadtverwaltung sowie deren Tochterfirmen und weiterer Kommunen mit Startups aus dem Bereich Künstliche Intelligenz zusammen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Start-ups und öffentlicher Hand zu stärken, den Austausch zu aktuellen technologischen Entwicklungen zu fördern und gemeinsam Lösungen für urbane Herausforderungen zu finden. Geboten werden unter anderem Start-up Pitches sowie vier Workshops zu zentralen Fragestellungen rund um den Einsatz von KI im öffentlichen Sektor.

Donnerstag, 15. Mai, 10 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zur „Infobörse 2025 für Frauen* aus aller Welt“. Bereits zum 12. Mal sind Frauen aus aller Welt eingeladen, sich hier bei über 60 Münchner Einrichtungen und Initiativen zu informieren. Die Infobörse ist zudem eine wichtige Plattform für den interkulturellen Austausch. Frauen können sich mit ihren Kompetenzen und Ideen einbringen, wertvolle Netzwerke bilden und sich gegenseitig stärken. Der Eintritt ist frei. Die Infobörse wird vom münchen frauenforum organisiert, einer Einrichtung des Vereins für Fraueninteressen, in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle für Frauen und mit Unterstützung des Sozialreferats und des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 15. Mai, 11 Uhr, Schulhof der Grundschule in der Pfeuferstraße 1

Mit einem Festakt wird die Eröffnung des Schulhofs an der Grundschule Pfeuferstraße als Spielhof gefeiert. Grußworte sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Stadtschulrat Florian Kraus, Rektor Bernhard Reuschel, und Gerhard Knecht von der Spiellandschaft Stadt e.V.

Die Veranstaltung an der Grundschule Pfeuferstraße bildet den Auftakt für rund 50 Aktionen, die bis Oktober auf geöffneten Schulhöfen stattfinden, durchgeführt von städtischen Kooperationspartnern wie Spiellandschaft Stadt e.V., Sportamt-Freizeitsport, AG Buhlstraße e.V., MobilSpiel e.V./Spielkistl, Team Grüne Schul- und Spielhöfe/Urbanes Wohnen e.V.

Die Stadt hatte 1992 erstmals elf Schulhöfe probeweise geöffnet. In den Jahren 2020 und 2022 war der Stadtrat erneut mit dem Thema befasst. Heute sind 43 Schulhöfe und Sportplätze von Schulen außerhalb der Schulzeiten als Spielhof geöffnet. Weitere Öffnungen sind noch für dieses Jahr geplant.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Videoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme von Medienvertreter*innen ist eine Akkreditierung bis Mittwoch, 14. Mai, 18 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de erforderlich.

Donnerstag, 15. Mai, 15 Uhr, Seidlvilla, Nikolaipplatz 1b

Mit einem Erinnerungszeichen gedenkt die Landeshauptstadt München Helmuth Silberberg. Der junge jüdische Mann wurde 1940 im Rahmen der „Euthanasie-Aktion T4“ ermordet. Zwei Angehörige des Geehrten reisen anlässlich des Gedenkens aus Argentinien an. Es sprechen Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Jan Mühlstein, Liberale Jüdische Gemeinde München Beth Shalom, Verena Rapolder, Archiv des Bezirks Oberbayern, Roxana Licovetzky für die Familie sowie Patric Wolf, Vorsitzender Bezirksausschuss 12 (Schwabing-Freimann). Um 16.15 Uhr wird das Erinnerungszeichen an Silberbergs ehemaligem Wohnort in der Wagnerstraße 6 angebracht.

Achtung Redaktionen: Es wird um Anmeldung gebeten per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 15. Mai, 20 Uhr, House of Communication, Friedenstraße 24

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf begrüßt die geladenen Gäste zur Premiere des ersten MUNICH FASHION AWARDS – The European Sustainable Fashion Award with a Tech Twist (MFA). Einlass ist ab 19 Uhr.

Der MFA wurde von der Stadt München ins Leben gerufen, um aufstrebende europäische Design-Talente, die Nachhaltigkeit, Innovation und Design auf höchstem Niveau vereinen, ebenso zu fördern wie die Nachhaltigkeit in der Mode. Die international besetzte Jury, der neben anderen die ehemalige Chefredakteurin der deutschen Vogue, Christiane Arp, und die niederländische Trendforscherin Lidewij Edelkoort angehören, hat aus über 170 Einreichungen aus 18 Ländern insgesamt zehn Finalist*innen benannt,

aus denen am Abend der Preisverleihung im House of Communication die Gewinner*innen des MUNICH FASHION AWARDS 2025 gekürt werden.
Mehr Informationen unter www.munichfashionaward.com.

Achtung Redaktionen: Akkreditierung per E-Mail an melanie.merges@press-factory.de.

Bürgerangelegenheiten

**Montag, 19. Mai, 18.45 Uhr, Gaststätte Alter Wirt, Dachauer Straße 274
(Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

Radsternfahrt: KVR hat A95 als Alternative vorgeschlagen

(12.5.2025) Der ADFC lädt am Sonntag, 18. Mai, wieder zu seiner jährlichen Radsternfahrt. Dieses Jahr lautet das Thema „ADFC-Radsternfahrt: einfach aufsteigen, sicher ankommen! Verkehrswende, Radinfrastruktur wie & statt Autobahnen“. Die Teilnehmenden fahren mit dem Fahrrad auf insgesamt sieben Strängen von außerhalb Münchens und vier Startpunkten in der Stadt zu einer gemeinsamen Kundgebung zum Königsplatz. Die Veranstaltenden erwarten dort 10.000 Teilnehmende.

Nach Auswertung der Gefahrenprognosen aller Sicherheitsbehörden hat die Versammlungsbehörde im Kreisverwaltungsreferat mehrere Verlegungen der Strecke vorgenommen, um den Schutz der Teilnehmenden zu gewährleisten und Rettungswege innerhalb der Landeshauptstadt freizuhalten. Insbesondere kann die Versammlung nicht die präferierte Route über die Autobahn A96 nehmen. Dies ist unter anderem der Zufahrtssituation und den aktuellen Baustellen auf dieser Strecke geschuldet. Das KVR hat dem ADFC angeboten, wie im vergangenen Jahr auf die A95 auszuweichen. Diesen Vorschlag haben die Veranstaltenden abgelehnt.

Fortschreibung Luftreinhalteplan: Öffentlichkeitsbeteiligung startet

(12.5.2025) Am 26. März hat der Stadtrat beschlossen, den Luftreinhalteplan München fortzuschreiben. Der Entwurf beinhaltet als Kernmaßnahme eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h an der Landshuter Allee zwischen Höhe Abfahrtsrampe zur Arnulfstraße bis auf Höhe Toni-Merkens-Weg. Auf Grundlage des Entwurfs wird die Öffentlichkeitsbeteiligung ab dem 13. Mai bis einschließlich 12. Juni durchgeführt.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz führt die Öffentlichkeitsbeteiligung zur 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans München gemäß § 47 Absatz 5 und Absatz 5a Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) durch. Der Entwurf der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans München ist dazu vom 13. Mai bis zum 12. Juni öffentlich im Referat für Klima- und Umweltschutz, Zimmer 4084, Bayerstraße 28a, von Montag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr ausgelegt.

Elektronisch ist der Entwurf der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans München einzusehen unter www.muenchen.de/beteiligung-lrp.

Stellungnahmen können bis zum 26. Juni schriftlich oder elektronisch an nachfolgende Adressen eingebracht werden:

- Per Post an: Referat für Klima- und Umweltschutz,
Sachgebiet Luftreinhaltung, Bayerstraße 28a, 80335 München
- Elektronisch an: beteiligung-lrp.rku@muenchen.de

Zeitraum der Öffentlichkeitsbeteiligung:

- Beginn: 13. Mai
- Ende: 12. Juni
- Frist Einwände: 26. Juni

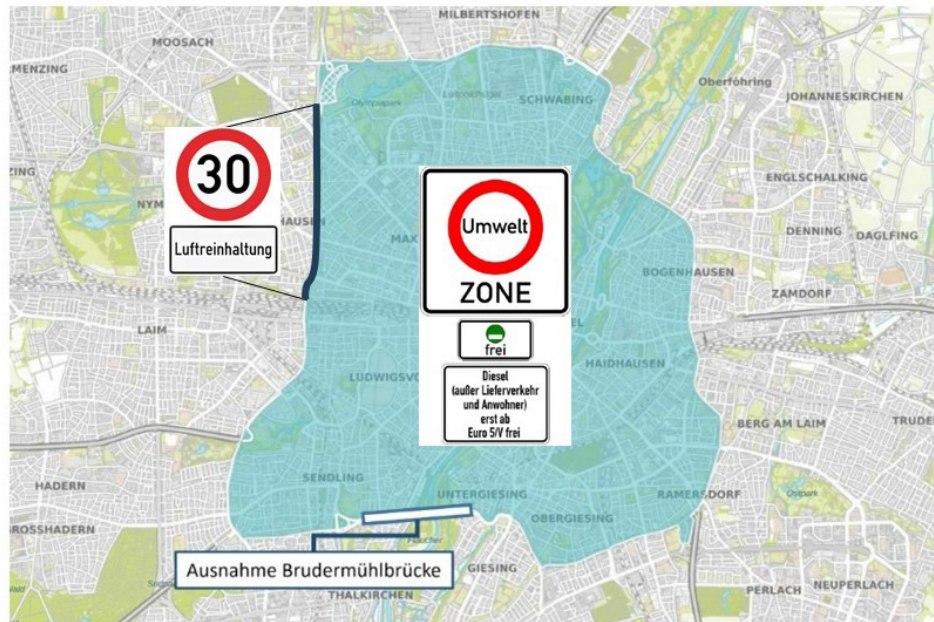
Fristgemäß eingegangene Stellungnahmen werden bei der Entscheidung über die Annahme des Plans angemessen berücksichtigt. Sofern sich aus der Öffentlichkeitsbeteiligung keine grundlegend planverändernden Erkenntnisse ergeben, wird die 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans München im Anschluss durch eine erneute Entscheidung des Stadtrats voraussichtlich im 4. Quartal in Kraft gesetzt.

Mehr zur 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans

Kernmaßnahme der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans für München ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h an der Landshuter Allee zwischen Höhe Abfahrtsrampe zur Arnulfstraße bis auf Höhe Toni-Merkens-Weg.

Um auch an der Moosacher Straße schnellstmöglich den Stickstoffdioxid-Grenzwert langfristig einzuhalten, wurde zudem die bereits im April 2024 vom Stadtrat beschlossene und im Mai 2024 umgesetzte Anpassung der Ampelsteuerung formell in die 9. Fortschreibung aufgenommen.

Informationen zum Entwurf der 9. Fortschreibung des Luftreinhalteplans sind einzusehen unter www.muenchen.de/beteiligung-lrp.

**Legende:**

- Um den mittleren Ring erweiterte Umweltzone (Zufahrtsbeschränkung für Diesel-Euro 4/IV und schlechter). Ausnahmen per Beschilderung für Anwohner*innen der Umweltzone und Lieferverkehr mit Lieferziel / Abholort in Umweltzone
- Streckenabschnitt Tempo 30 km/h an der Landshuter Allee (B2R) zwischen der Abfahrtsrampe zur Arnulfstraße im Süden und dem Toni-Merkens-Weg im Norden.

Erinnerungszeichen für NS-Opfer Helmuth Silberberg

(12.5.2025) München erinnert am Donnerstag, 15. Mai, an Helmuth Silberberg. Der jüdische Münchner wurde im Jahr 1940 im Alter von 21 Jahren im Rahmen der sogenannten Aktion „T4“ ermordet. Die Gedenkveranstaltung beginnt um 15 Uhr in der Seidlvilla am Nikolaiplatz. Es sprechen Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Jan Mühlstein, Liberale Jüdische Gemeinde München Beth Shalom, Verena Rapolder, Archiv des Bezirks Oberbayern, Roxana Licovetzky für die Familie sowie Patric Wolf, Vorsitzender Bezirksausschuss 12 (Schwabing-Freimann). Gabriele Wiesmüller vom Seidlvilla Verein begrüßt die Gäste, Simon Japha begleitet die Gedenkfeier musikalisch am Akkordeon. Für die Gedenkveranstaltung reisen Verwandte Silberbergs aus Argentinien an. Im Anschluss wird gegen 16.15 Uhr das Erinnerungszeichen gesetzt am ehemaligen Lehrlingsheim der Israelitischen Kultusgemeinde in München, heute Wagnerstraße 6. Dort lebte Helmuth Silberberg ab 1934.

Helmuth Silberberg wurde am 15. Mai 1919 in Hannover geboren. Nach dem Tod seines Vaters kam er in das Waisenhaus der Synagoge. 1934

versuchte er nach dem Verlust seiner Schwester Sofie, die nach Palästina ausgewandert war, Suizid. Daraufhin kam er in psychiatrische Behandlung und später in das Lehrlingsheim der Israelitischen Kultusgemeinde in München.

Mit 17 Jahren lief er aus dem Heim weg und behauptete bei der Polizei, einen Mord begangen zu haben, der nie stattgefunden hatte. Danach wurde er in die Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar eingewiesen. Ab Ende 1938 bat er seine Mutter wiederholt, mit ihm zu fliehen, doch die finanziellen Mittel fehlten. Schließlich wurde Helmuth im Rahmen der Aktion T4 am 20. September 1940 von Eglfing-Haar in die Tötungsanstalt Hartheim bei Linz deportiert und dort ermordet.

Erinnerungszeichen werden seit 2018 an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet.

Weitere Informationen sind unter www.erinnerungszeichen.de und www.map.erinnerungszeichen.de zu finden.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Infobörse 2025 für Frauen* aus aller Welt

(12.5.2025) Bereits zum 12. Mal stellen sich am Donnerstag, 15. Mai, 10 bis 13.30 Uhr, bei der „Infobörse 2025 für Frauen* aus aller Welt“ über 60 Münchner Einrichtungen und Initiativen im Alten Rathaus vor.

Sie wird organisiert vom münchner frauenforum, einer Einrichtung des Vereins für Fraueninteressen e.V. mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle für Frauen, des Sozialreferats und des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München. Die Schirmpatenschaft übernimmt die Bürgermeisterin Verena Dietl. Der Eintritt ist frei.

Frauen* aus aller Welt sind eingeladen, sich hier über Münchner Einrichtungen und Initiativen zu informieren. Die Infobörse ist eine wichtige Plattform für den interkulturellen Austausch. Frauen können sich mit ihren Kompetenzen und Ideen einbringen, wertvolle Netzwerke bilden und sich gegenseitig stärken.

Neu zugewanderte Frauen* mit Migrationsgeschichte stehen vor immensen Herausforderungen: Sie wollen bzw. müssen Geld verdienen und möchten teilhaben an der Gesellschaft, in der sie leben. Meist tragen sie die Hauptlast der Sorgearbeit in der Familie.

Erschwert wird die Eingliederung und gesellschaftliche Teilhabe von Frauen* mit Migrationsgeschichte oft durch Sprachprobleme, einen unsicheren Aufenthaltsstatus, Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Schul- und Ausbildungsabschlüssen sowie das Fehlen von familiären und sozialen Strukturen.

Als erste und wichtige Orientierungshilfe bieten zahlreiche Münchner Einrichtungen und Initiativen verschiedener Träger Unterstützung und kulturellen Austausch an. Die Angebote, Dienstleistungen und Maßnahmen reichen von beruflicher Qualifizierung über Gesundheitsfürsorge bis zur Hilfe im Notfall.

Weitere Infos unter <https://www.frauen-infoboerse.de/grussworte-fuer-die-besucher-der-infoboerse>.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Infoveranstaltung Testphase Fußgängerzone Weißenburger Straße

(12.5.2025) Seit August des vergangenen Jahres läuft die Testphase der Fußgängerzone in der Weißenburger Straße – nun informieren Bezirksausschuss und Mobilitätsreferat zum aktuellen Stand des Projekts. Am Montag, 26. Mai, von 19.30 bis 21 Uhr, können Anlieger*innen in der Katholischen Stiftungshochschule in der Preysingstraße 95 alles über die nächsten Schritte erfahren und ihre Fragen und Anliegen rund um die Testphase an Vertreter*innen des Bezirksausschusses und des Mobilitätsreferats richten.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist online unter muenchenunterwegs.de/weissenburgerstrasse noch bis Donnerstag, 22. Mai, möglich. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an die direkten Anwohner*innen und Gewerbetreibende vor Ort. Sie wurden bereits über Postwurfsendungen und persönliche Anschreiben über die Veranstaltung informiert.

Die Rückmeldungen aus dieser Informationsveranstaltung, den Veranstaltungen im Vorfeld der Testphase sowie den Bürgersprechstunden fließen zusammen mit den begleitenden Untersuchungen in die Gesamtbewertung des Projekts ein, um anschließend eine Empfehlung für oder gegen die dauerhafte Einrichtung einer Fußgängerzone in der Weißenburger Straße aussprechen zu können. Die Testphase endet am 29. Juli.

Wer an der Informationsveranstaltung nicht persönlich teilnehmen kann, kann sich mit Fragen und Anregungen weiterhin auch per E-Mail an weissenburgerstrasse@muenchenunterwegs.de an das Mobilitätsreferat wenden.

Beteiligung am Nahmobilitätskonzept für Allach-Untermenzing

(12.5.2025) Das Mobilitätsreferat erarbeitet in den kommenden eineinhalb Jahren ein Nahmobilitätskonzept für den Stadtbezirk Allach-Untermenzing. Die Entwicklung des Konzepts soll in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erfolgen. Ab Mitte Mai haben Bürger*innen im Rahmen der ersten Beteiligungsphase zur Bestandsanalyse deshalb die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Anregungen einzubringen – über einen digitalen Kartendialog sowie an einem Infostand auf dem Allacher Wochenmarkt:

- Online-Beteiligung von 12. Mai bis 15. Juni *unter unser.muenchen.de/nahmobilitaet-allachuntermenzing*
- Vor-Ort-Beteiligung am 27. Mai von 10 bis 18 Uhr beim Wochenmarkt Allach-Untermenzing am Oertelplatz

Das Ziel des Nahmobilitätskonzepts ist es, einfache und wirksame Maßnahmen zu finden, um die Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad sowie dem öffentlichen Nahverkehr unter Beachtung des Kfz-Verkehrs attraktiver zu machen. So soll die Lebensqualität im Stadtteil nachhaltig erhöht werden. In der ersten Beteiligungsphase wird deshalb eine umfassende Analyse des aktuellen Verkehrsgeschehens sowie der bestehenden Wege und Erreichbarkeiten durchgeführt. Darauf aufbauend werden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Nahmobilität entwickelt und priorisiert. Dabei kann es sich ebenso um Umbaumaßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an wichtigen Kreuzungen handeln, wie um die Ausweitung und Verbesserung von Fahrradabstellplätzen oder die Anpassung von Bushaltestellen.

Durch die Kombination von Öffentlichkeitsbeteiligung und fachlicher Konzeptentwicklung sollen umsetzbare Lösungen entstehen, die auf möglichst breite Zustimmung stoßen. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten sollen im Herbst 2025 folgen, das finale Konzept wird voraussichtlich im Jahr 2026 vorgestellt.

Alle Informationen zum Nahmobilitätskonzept sowie den Beteiligungsphasen finden sich unter *muenchenunterwegs.de/nahmobilitaetskonzept-allach-untermenzing*.

Neuer Tennis Center Court: Informationsabend am 15. Mai

(12.5.2025) In Schwabing-Freimann soll auf dem Gelände des Münchner Tennis- und Turnierclubs Iphitos e.V. ein neuer Center Court für zirka 6.500 Zuschauer*innen entstehen. Am Donnerstag, 15. Mai, können sich Interessierte von 19 bis 20.30 Uhr umfassend über die Planung informieren, Fragen stellen und eigene Anregungen einbringen. Die Informationsveranstaltung findet im Gymnasium Neufreimann, Ungererstraße 191 (U6-Haltestelle Alte Heide), statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der Münchner Tennis- und Turnierclub Iphitos e.V. plant zukünftig die Austragung der ATP-Turniere der internationalen Tennismeisterschaften von Bayern als 500er Serie. Die hochrangige Turnierserie erfordert die Ausweitung der bisherigen Kapazitäten. Dafür soll der bestehende Center Court innerhalb des Vereinsgeländes am Aumeisterweg verlagert und erweitert werden. Geplant ist ein Neubau als kompaktes Stadion mit Überdachung für etwa 6.500 Zuschauer*innen im südlichen Bereich des Areals. Für das 3,8 Hektar große Planungsgebiet befindet sich daher ein Bebauungsplan

mit Grünordnung in Aufstellung. Die Planung basiert auf einer Machbarkeitsstudie, in der insbesondere der Baumbestand, die Verkehrsfragen sowie die visuellen Auswirkungen auf den benachbarten Englischen Garten berücksichtigt wurden.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung statt. Noch bis einschließlich Donnerstag, 5. Juni, sind die Pläne und Unterlagen zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2195 auf der digitalen Beteiligungsplattform „Bauleitplanung Online München“ unter <https://bauleitplanung.muenchen.de> veröffentlicht. Die Unterlagen stehen im Bereich „Planungsdokumente“ zur Verfügung. Über den Button „Reden Sie mit“ ist es unkompliziert möglich, eine Äußerung abzugeben.

Zusätzlich liegen die Unterlagen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, in der Mohr-Villa Freimann sowie in den Stadtbibliotheken Schwabing und Hasenberg aus.

Die Äußerungen und Fragen, die während des Informationsabends und im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung eingehen, werden geprüft und fließen in das weitere Bauleitplanverfahren ein.

Weitere Informationen unter muenchen.de/iphitos.

Freiwillige Dienste als Sprungbrett: Pflegeberuf erlebbar machen

(12.5.2025) Im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) haben junge Menschen die Möglichkeit, wertvolle erste berufliche Erfahrungen in den Pflegeberufen zu sammeln. Im Pflegebereich bietet sich Kliniken und Pflegeeinrichtungen die Chance, die Teilnehmenden für den Pflegeberuf und insbesondere eine Pflegeausbildung zu begeistern.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Pflegekräfte im Beruf halten, in den Beruf zurückzugewinnen und junge Menschen für den Pflegeberuf begeistern. Durch attraktive Arbeitsbedingungen und interessante Angebote. Das sind meine Ansätze, sind die Ideen, die wir gemeinsam im Lenkungsreis Pflege der Landeshauptstadt verfolgen. FSJ und BFD sind Angebote, bei denen interessierte Menschen Einblicke in den Pflegeberuf gewinnen können. Junge Menschen engagieren sich im Sozial- und Gesundheitsbereich und es wäre schön, wenn möglichst viele von ihnen sich dauerhaft für den Pflegeberuf begeistern würden.“

Alle Informationen und Materialien zu den betrieblichen Rahmenkonzepten sind ab sofort auf der Homepage der Münchner Pflegekampagne verfügbar. Kliniken und Pflegeeinrichtungen können diese Ressourcen nutzen, um ihre Angebote im FSJ und BFD zu optimieren. Weitere Details finden Interessierte unter <https://pflege-in-muenchen.de/unternehmen-uebersicht>.

15. Forum Langzeitpflege „Ambulante Perspektiven“

(12.5.2025) Das 15. Forum Langzeitpflege unter der Schirmherrschaft der Sozialreferentin Dorothee Schiwy widmet sich dieses Mal der ambulanten Pflege. Wie kann mehr Autonomie der beruflich Pflegenden gelingen, kann ehrenamtliches Engagement eingebunden werden, ist förderungsförderndes, selbstbestimmtes Wohnen möglich und wie ist das letztlich finanzierbar?

Über diese Fragen können sich Expert*innen aus der Praxis, der beruflichen Bildung, der Pflegewissenschaft sowie Geschäftsführungen von ambulanten Pflegediensten am 3. Juni bei der digitalen Veranstaltung von 15 bis 18 Uhr informieren und austauschen.

Nach der Präsentation der Münchner Datenlage zur professionellen ambulanten Pflege ist ein Vortrag zur Umsetzung des aus den Niederlanden stammenden Modells „Buurtzorg“ in München geplant. Die Entwicklung der „QuartierPflege“ in Erpfting (Landsberg am Lech) rundet die Informationen ab.

Anmeldungen sind bis zum 30. Mai online möglich unter muenchen.de/forum-langzeitpflege.

14. Mai: Schließung Sozialbürgerhaus Berg am Laim/Trudering-Riem

(12.5.2025) Das Sozialbürgerhaus Berg am Laim/Trudering-Riem inklusive Kasse und das Jobcenter sind am Mittwoch, 14. Mai, bis circa 13 Uhr aufgrund einer internen Veranstaltung geschlossen.

Für Notfälle ist die Infothek und die Orientierungsberatung besetzt.

Jobcenter-Kund*innen wenden sich bitte an die Hotline unter der Nummer 089/453550.

Review QUIVID 2024 zeigt 13 neue Kunst am Bau-Projekte

(12.5.2025) Das Baureferat zeigt in der zweiten Ausgabe der „QUIVID Review“ 13 im Vorjahr realisierte Kunst am Bau-Projekte. Online ist sie unter www.quivid.de/collection/quivid-review-2 abrufbar.

Die zweite Ausgabe der „QUIVID-Review“ versammelt 13 Kunst am Bau-Projekte, die im Jahr 2024 realisiert wurden. Sie bereichern städtische Schulen, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, einen neuen Betriebs-hof und den öffentlichen Raum in München.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Seit dem Start der Bildungsbauoffensive im Jahr 2024 kommen vor allem Kinder und Jugendliche in Krippen, Kindergärten und Schulen durch ‚QUIVID‘ mit zeitgenössischer Kunst in Berührung. Und durch sie auch mit den relevanten gesellschaftlichen Themen dieser Welt. Folgerichtig bilden Arbeiten für Bildungsbauprojekte im Kunst am Bau-Programm der Landeshauptstadt einen Schwerpunkt. Fast alle der realisierten Arbeiten eint, dass sie das

Bewusstsein schärfen dafür, was uns umgibt: für die Natur, für Gestaltung, für das soziale Miteinander. Dafür könnte es keinen geeigneteren Rahmen geben als Bildungseinrichtungen und den öffentlichen Raum.“

Für die Realisierung ihrer Werke bedienen sich die von der Kunstkommission ausgewählten Künstler*innen unterschiedlicher Herangehensweisen. Beispielsweise verhilft die Künstlerin Gabriela Oberkofler mit ihrem Werk „Amöbe“ Holz und Geäst des früheren Baumbestands auf dem Schulgelände des neuen Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums im Bogenhausener Klimapark zu einem zweiten Leben. Einen Blick über den Tellerrand hin zu einem Sehnsuchtsort wagt der Fotograf Jon Etter mit seinem Werk „Meerblick“ im Kindergarten Haimhauserstraße. Das Künstlerduo L+S (Lutz-Rainer Müller & Stian Ådlandsvik) geht mit seiner Wandskulptur „Extraeck“ am Betriebshof des Straßenunterhalts in der Görzer Straße den Tätigkeiten der dort arbeitenden städtischen Mitarbeiter*innen nach.

Die Bildhauerin Alexandra Bircken stellt mit ihrer blickfangenden Pferdeplastik „PS (Horsepower)“ auf dem Tunnelmund des Altstadtringtunnels am Oskar-von-Miller-Ring die Frage nach den Grenzen von Mobilität und Geschwindigkeit. Durch ein zusätzliches Interview mit der Künstlerin im Mittelteil des Heftes vermittelt die zweite Review-Ausgabe einen tieferen Einblick in die Entstehung ihres „QUIVID“-Kunstwerkes.

Diese zweite Review führt zudem gleich zwei Neuheiten ein: Die Gestaltung des Covers wird von nun an in die Hände von Künstler*innen gelegt, welche die Kunstkommission auswählt. Die künstlerische Gestaltung des diesjährigen Covers stammt von dem griechischen Künstler Zafos Xagoraris, der sich in den beiden Zeichnungen mit dem Paradigmenwechsel im Umgang mit monumentalen Machtsymboliken im öffentlichen Raum auseinandersetzt.

Stadtdirektor Florian Hochstätter, Leiter des Baureferats Gartenbau und verantwortlich für QUIVID, sagt dazu: „Es freut mich, dass die Review Dokumentation unserer bereits realisierten Werke ist und darüber hinaus jetzt selbst neue Kunst ermöglicht. Mit der Gestaltung des Covers schaffen Künstler*innen eigenständige Werke, die die Themenfelder Kunst am Bau oder Kunst im öffentlichen Raum kommentieren.“

Außerdem liegt der Review erstmals ein Kunst-Vermittlungsangebot für Kinder und Familien in Form einer Schatzsuche zu fünf QUIVID-Kunstwerken in Sendling, im Westend und der Isarvorstadt bei. Eine Einladung, zu Fuß oder mit dem Rad, der Karte folgend, diese Arbeiten und ihre Umgebung (neu) zu erkunden.

Mit QUIVID, dem Kunst am Bau Programm der Landeshauptstadt München, realisiert das Baureferat im Zuge kommunaler Bauvorhaben zeitgenössische Kunstwerke im gesamten Stadtgebiet. Bei Neubauten von Kindergärten, Schulen, städtischen Verwaltungsgebäuden, Kulturbauten und

U-Bahnhöfen, bei neuen Grünanlagen, Platzgestaltungen, auch bei Bauvorhaben aller städtischen Eigenbetriebe, werden Künstler*innen beteiligt.



QUIVID – Kunst am Bau (Foto: Christoph Mukherjee)

AWM: Auftakt der „Halle 2 Mobil“-Tour im Münchner Stadtgebiet

(12.5.2025) Debüt für das neue „Halle 2 Mobil“ – ganz passend auf der Müllfrei-Meile in Moosach am 10. Mai. Ab Juni ist das neue Angebot des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) mit einem festen Tourenplan in den Münchner Stadtteilen vor allem auf öffentlichen Plätzen, auf Wochenmärkten, Hofflohmärkten und bei Stadtteilevents anzutreffen.

Das „Halle 2 Mobil“ bringt nachhaltige Wiederverwendung direkt zu den Münchner*innen: an zahlreichen Standplätzen im gesamten Stadtgebiet können gut erhaltene Gegenstände abgegeben – und ausgewählte Gebrauchsgüter auch direkt vor Ort zu günstigen Preisen gekauft werden. Angenommen wird alles, was dem Warensortiment der Halle 2 entspricht, unter anderem Kleinmöbel, Haushaltswaren, Sportartikel, Musikinstrumente, Spielsachen, Bücher, IT- sowie Elektrohaushaltsgeräte. Das Halle 2 Mobil ist eine Maßnahme aus dem Zero Waste Programm der Stadt München.

Ein besonderes Augenmerk des „Halle 2 Mobils“ liegt auf der Sammlung von Smartphones, Tablets und Laptops – die Halle 2 garantiert eine sichere Datenlöschung und informiert, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen bzw. wie die Handys richtig zurückgesetzt werden, damit IT-Geräte auch sicher wiederverwendet werden können.

Neu sind auch die kostenlosen Halle 2 Boxen zum bequemen Sammeln und Transport von Kleinteilen. Diese werden ab sofort an allen mobilen und

stationären Halle 2 Standorten (zum Beispiel auch Wertstoffhöfen) ausgegeben.

Jacqueline Charlier, Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des AWM: „Mit dem ‚Halle 2 Mobil‘ schaffen wir eine flexible, quartiersnahe Ergänzung zu unserem Gebrauchtwarenkaufhaus. Das Projekt ermöglicht es einfach und vor der Haustür, gut erhaltene Schätze abzugeben oder auch für wenig Geld zu erstehen – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit und der Ressourcenschonung. Auf Wochenmärkten, Hofflohmärkten und bei Stadtteilevents stärken wir darüber hinaus das Gemeinschaftsgefühl in unseren Quartieren.“



Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des AWM Jacqueline Charlier eröffnet das „Halle 2 Mobil“ mit Bettina Folger (Leitung Geschäftsbereich Wiederverwendung beim AWM), und Kristina Huber (stellvertretende Leitung Geschäftsbereich Wiederverwendung). (Foto: Kommunalreferat)

Aktuelles und weitere Informationen zum „Halle 2 Mobil“ wie Tourenplan, Annahmekriterien und Informationen zum Zurücksetzen von Smartphones sind unter www.awm-muenchen.de/halle2 veröffentlicht.

Stadtmuseum zeigt „What the City. Perspektiven unserer Stadt“

(12.5.2025) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt ab Donnerstag, 15. Mai, die Interimsausstellung „What the City. Perspektiven unserer Stadt“, die im eigens dafür angepassten Erdgeschoss des historischen Zeughauses stattfindet und aktuelle stadtgeschichtliche Themen aus fast allen Sammlungen des Hauses in einer Ausstellung zusammenbringt.

In zehn Kapiteln geht sie unter anderem Fragen zu Sicherheit, Armut, dem Kampf um Gleichberechtigung, Tradition und Wachstum in München nach.

In der Ausstellung kommen Münchner*innen selbst zu Wort und Besucher*innen werden durch interaktive Mitmach- und Medienstationen eingebunden. Der Zugang zur Ausstellung ist barrierefrei. Der Eintritt ist kostenfrei. Weitere Infos unter www.muenchner-stadtmuseum.de/programm/what-the-city-perspektiven-unserer-stadt.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

NS-Dokuzentrum: Film-Screening „Das Lied der anderen“

(9.5.2025) Das Film-Screening „Das Lied der anderen“ (Schweiz, 2024) findet am Donnerstag, 15. Mai, 18 Uhr, im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, statt. Das Screening ist Teil der Filmreihe „Nie wieder ist JETZT!“ und eine Kooperation des Dok.fest München und des NS-Dokumentationszentrums.

Was ist Europa? Muss sich die Geschichte mit all ihren Albträumen immer und immer wiederholen? In seinem filmischen Essay folgt der Schweizer Autor und Regisseur Vadim Jendreyko den oft düsteren Spuren der Vergangenheit quer durch Europa, um immer wieder in einer Gegenwart voller Lichtblicke zu landen. Es sind überraschende wie berührende Begegnungen mit Menschen, deren Denken und Handeln sich außerhalb des polarisierenden Getöses aktueller Schlagzeilen bewegt. Im Film fügen sie sich zu einem vielstimmigen Chor, der von Toleranz und der Zuversicht um eine gemeinsame Zukunft kündigt.

Im Anschluss an das Screening sprechen Vadim Jendreyko, Mirjam Zadoff u.a. über die Arbeit am Film und die gegenwärtigen Herausforderungen der Erinnerungskultur.

Informationen zum Ticketverkauf unter nsdoku.de/programm und unter dokfest-muenchen.de.

Jüdisches Museum zeigt Dokumentarfilm „Return“

(12.5.2025) Zum 40. Mal bringt das DOK.fest die Welt des internationalen Dokumentarfilms nach München. Auch das Jüdische Museum München ist in diesem Jahr wieder als Kooperationspartner mit dabei und präsentiert am Donnerstag, 15. Mai, 18 Uhr, im Filmmuseum den Dokumentarfilm „Return“ (Israel, Deutschland 2025, Regie: Bar Mayer, 62 Minuten, Deutsch mit englischen UT).

Nach einem Jahrzehnt des Schweigens kehrt die Regisseurin in ihr ultraorthodoxes Elternhaus zurück und entdeckt ein verborgenes Familienarchiv, das die Grenzen zwischen Fiktion und Realität verschwimmen lässt. Diese Reise erschüttert ihr Leben und eröffnet eine vielschichtige Geschichte der Selbstfindung, in der die Bedeutung von Familie neu definiert wird – eine eindringliche Auseinandersetzung mit verborgenen Vergangenheiten, Wurzeln und persönlichen Erzählungen.

Im Anschluss an den Film findet ein Filmgespräch mit der Regisseurin Bar Mayer statt.

Bar Mayer ist Filmemacherin und Künstlerin. Sie arbeitet zu Staat, Religion, Perspektivität und Herkunft. Ihre Ausstellungen und Filme werden in Israel, Frankreich, der Schweiz und Deutschland gezeigt. „Return“ ist ihr Debut im dokumentarischen Langfilm.

Weitere Informationen, Termine und Anmeldung im Internet unter www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/return.

Bauzentrum: „Klimaanpassung für Haus, Garten und Balkon“

(12.5.2025) Das Bauzentrum lädt am Donnerstag, 15. Mai, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Klimaanpassung für Haus, Garten und Balkon: Sommerlicher Hitzeschutz“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/mnyng>.

Wetterextreme wie Starkregen oder Hitzewellen kommen durch die Erderwärmung immer häufiger und intensiver vor. Um besser mit den Folgen des Klimawandels umzugehen und möglichen Schäden vorzubeugen, kann jede*r selbst mit kleinen Maßnahmen am eigenen Haus, im Garten und auf dem Balkon etwas bewegen.

Im zweiten Teil der dreiteiligen Online-Infoabend-Reihe „Klimaanpassung für Haus, Garten und Balkon“ stellt die Diplom-Biologin Pamela Jentner Tipps und Maßnahmen vor, wie sich das eigene Zuhause vor sommerlicher Überhitzung schützen lässt. Besonders im Fokus stehen Begrünungen auf Dach, Fassade und Balkon, die als „Klimaanlage der Natur“ fungieren. Sie kühlen das Gebäude, spenden Schatten und fördern die Luftzirkulation, ohne klimaschädliche Emissionen zu verursachen. Darüber hinaus bietet Begrünung am Gebäude aus ökologischer Sicht zahlreiche Vorteile: Sie schafft Lebensräume für Tiere und Insekten und trägt aktiv zum Ressourcenschutz bei. Auch durch gezielte bauliche Maßnahmen, wie eine intelligente Fensteranordnung und effektive Dämmung, lässt sich das Innenraumklima erheblich verbessern und gleichzeitig Energie sparen. Zusätzlich kann das Anbringen von außenliegendem Sonnenschutz, die Verwendung von hitzereflektierenden Farben für Dächer und Fassaden sowie die Verwendung heller Bodenbeläge für Balkone einen kühlenden Effekt erzielen. Der dritte Online-Infoabend zu „Klimaanpassung für Haus, Garten und Balkon“ findet am 26. Juni mit dem Thema „Biodiversität und Naturschutz“ statt.

Weitere Informationen im Internet unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 12. Mai 2025

„Mitfahren“ leicht zugänglich in Apps der MVG, des MVV und der S-Bahn-München integrieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Veronika Mirlach und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.5.2024

Bearbeitungszeit Anträge FKG (Förderprogramm klimaneutrale Gebäude) I

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) vom 19.3.2025

Bearbeitungszeit Anträge FKG (Förderprogramm klimaneutrale Gebäude) II

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) vom 19.3.2025

„Mitfahren“ leicht zugänglich in Apps der MVG, des MVV und der S-Bahn-München integrieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Veronika Mirlach und Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.5.2024

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie „Mitfahren“ leicht zugänglich in die Apps der SWM/MVG, des MVV und der S-Bahn München zu integrieren:

„Das Mobilitätsreferat wird gebeten, in Zusammenarbeit mit der MVG, der S-Bahn-München und dem MVV „Mitfahren“ noch im Jahr 2024 möglichst nutzerfreundlich einzubinden. Dies sollte sowohl das Anbieten als auch das Buchen von (intermodalen) Fahrten umfassen.“

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) und der S-Bahn München.

Hierzu haben wir um Stellungnahmen der zuständigen MVV GmbH sowie MVG mbH gebeten, die uns Folgendes mitteilen:

MVV GmbH:

Im Rahmen des Förderprojekts Mitand, gefördert vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV), wurde, gemeinsam von der MVV GmbH, den Mitfahranbietern goFLUX und fahrgemeinschaft.de sowie der Technischen Universität München (TUM), eine einheitliche Schnittstelle nach dem GTFS-Format entwickelt, an die sich Mitfahranbieter anschließen können. Die Daten der Mitfahranbieter werden wiederum an das zentrale Backend DEFAS Bayern (Durchgängiges Elektronisches Fahrgastinformations- und Anschlusssicherungs- System Bayern) übergeben und stehen somit allen an DEFAS angeschlossenen Portalen zur Verfügung.

In einer ersten Umsetzungsstufe werden die Mitfahrangebote in der MVV-App und der MVV-Auskunft über die Kartenansicht angezeigt. Die Buchung erfolgt dabei über einen Absprung in die App oder auf die Webseite des Anbieters.

Die Einbindung von Mitfahrangeboten in das intermodale (DEFAS)-Routing ist bislang nicht erfolgt. Im Zuge der Weiterentwicklung des intermodalen Routings, vorangetrieben durch die MVV GmbH, soll dies im Laufe des Jahres 2025 in DEFAS weiter betrachtet werden. Hierbei beteiligt sich das Mobilitätsreferat im Rahmen des Beschlusses „Weiterentwicklung MaaS und Mobilitätsplattformen“.

SWM/MVG:

Wir begrüßen die Initiative der CSU-FW-Stadtratsfraktion und unterstützen das Bestreben, Mobilitätsangebote in München zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Die Vorschläge zur Integration von Mitfahrmöglichkeiten in privaten PKWs in die MVGO-App sind ein interessanter Ansatz, um den wachsenden Bedarf an flexiblen und nachhaltigen Mobilitätslösungen zu adressieren und die Verkehrswende in München voranzubringen.

Wir stimmen überein, dass innovative Konzepte, wie das über Apps und Online-Plattformen organisierte Mitfahren in privaten PKWs, das Potenzial haben, die städtische Mobilität positiv zu beeinflussen und durch eine Steigerung des Besetzungsgrades eine bessere Auslastung privater PKWs zu fördern. Dies trägt zur Entlastung des Straßennetzes sowie zur Reduzierung von Emissionen und Flächenbedarf bei und unterstützt damit die Nachhaltigkeitsziele der Landeshauptstadt München.

Um den wertvollen Beitrag solcher Mitfahrangebote zu maximieren und die Symbiose mit dem ÖPNV zu stärken, möchten wir jedoch einige zentrale Punkte betonen:

1. Die SWM/MVG betonen die Notwendigkeit, dass Mitfahrangebote primär zur Substitution des eigenen PKW dienen müssen und insbesondere nicht in Konkurrenz zum bestehenden ÖPNV treten. Dies gilt im Bereich der Pendelverkehre (Weg zur Arbeit oder Ausbildung) insbesondere für die durch SWM/MVG angebotene Werksverkehre oder dem politisch stark geförderten Deutschlandticket. Unser vorrangiges Ziel ist es, öffentliche Mobilität zur attraktivsten, bequemsten und effizientesten Mobilitätsoption für alle Münchnerinnen und Münchner ebenso wie für Besucher*innen unserer Stadt zu machen.
2. Die Mitfahrplattformen müssen zudem durch ein ausreichendes Angebot gekennzeichnet sein, um eine kritische Masse und damit eine signifikante Relevanz für die potenziellen Nutzer*innen zu erreichen. Nach unserem Kenntnisstand ist dies aktuell noch nicht gegeben, obwohl die Nachfrage durchaus besteht. Durch die angesprochene Integration von Mitfahrmöglichkeiten in bestehende Apps des ÖPNV werden primär Fahrsuchende angesprochen. Wir unterstützen daher den Vorschlag, Maßnahmen zur Ausweitung des Angebots an Mitfahrmöglichkeiten

- sowie zur Steigerung der Bekanntheit von Mitfahrplattformen aktiv zu fördern (z.B. die Ansprache großer Arbeitgeber und Öffentlichkeitsarbeit), um mittelfristig zunächst eine verkehrliche Relevanz zu erzielen.
3. Bei der konkreten Integration in unsere Plattform setzen wir – nicht zuletzt aus Kostengründen – auf die Etablierung klarer Standards, insbesondere im Hinblick auf Datenbereitstellung, Nutzerfreundlichkeit und Sicherheit. Die koordinierte Datenintegration in bestehende Systeme, wie DEFAS, stellt sicher, dass die neuen Dienste harmonisch und diskriminierungsfrei in unser bestehendes Mobilitätsnetz eingegliedert werden können.
 4. Die SWM/MVG streben an, die Abwicklung solcher Mitfahrangebote über die spezialisierten Apps der Mitfahrbörsen zu realisieren (Absprung). Dabei setzen wir auf Lösungen, die den Nutzer*innen einen reibungslosen Absprung bieten und nahtlos in unser bestehendes Angebot integriert sind und damit auch die Geschäftsmodelle dieser Anbieter fördern. Die im Rahmen des Projekts “Mitanand” entwickelte Schnittstelle umfasst mit Stand Oktober 2024 keine (intermodale) Verbindungsauskunft. Letztere ist Voraussetzung für einen bedarfsgerechten Service für die Fahrgäste und damit die Integration in unsere Plattformen.
 5. Grundsätzlich stellen wir die Integration solcher Services in unsere Plattform unter Finanzierungsvorbehalt. Als Mobilitätsplattform leisten wir durch die Sichtbarmachung in Verbindungssuchen, Kartenansichten und vergleichbaren Funktionen einen erheblichen Beitrag zur Steigerung der Bekanntheit sowie zur Wertschöpfung der angebotenen Services. Da eine solche Integration als einfacher Absprung von unseren üblichen Integrationsstandards abweicht, erfolgt dies nur unter dem Vorbehalt einer gesicherten Finanzierung, um die Tragfähigkeit unserer operativen Abläufe nicht zu beeinträchtigen.

Zusammenfassend teilen wir die positive Ausrichtung dieses Antrags und sind bereit, in einem konstruktiven Dialog mit allen beteiligten Akteuren Lösungen zu erarbeiten, die nicht nur innovativ und wirtschaftlich tragbar, sondern auch praktikabel und im Sinne unserer gemeinsamen ökologischen und sozialen Ziele für München sind. Dabei sehen wir die Steigerung der verkehrlichen Relevanz des Mitfahrens als zentrale Voraussetzung für eine wirksame Integration von Mitfahrmöglichkeiten in bestehende Apps des ÖPNV.

Das Mobilitätsreferat weist darauf hin, dass in der Fahrplan App der S-Bahn München („München Navigator“) bislang keine Sharing Mobilitätsanbieter integriert sind. Die, im Rahmen des Förderprojekts Mitand, umgesetzte



Datengrundlage in DEFAS, könnte auch der S-Bahn München, im Rahmen einer Portalvereinbarung, zur Verfügung stehen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Bearbeitungszeit Anträge FKG (Förderprogramm klimaneutrale Gebäude) I

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 19.3.2025

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„An uns werden in letzter Zeit Beschwerden herangetragen, dass die Bearbeitung der Verwendungsnachweise im FKG-Programm viele Monate und in Einzelfällen bis zu einem Jahr dauern. Die Bearbeitung ist die Voraussetzung der Auszahlung der Mittel an die Hauseigentümer. Diese müssen aber im Vorfeld die Finanzierung aufstellen und verlassen sich dabei auf schnelle Verwaltungsabläufe. Insbesondere in Zeiten hoher Zinsen ist eine lange Bearbeitungsfrist eine erhebliche Herausforderung, der die Investitionsbereitschaft bremst.“

Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Wie lange dauert aktuell die durchschnittliche Bearbeitung der Verwendungsnachweise in den einzelnen Unterkategorien des FKG-Programms (bitte nach Unterkategorien aufschlüsseln)?

Antwort:

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass eingereichte Förderanträge erst geprüft und bearbeitet werden können, wenn die erforderlichen Verwendungsnachweise vollständig vorliegen. Die Bearbeitung der Förderanträge erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der vollständigen, prüfungsfähigen Unterlagen. Wird bei der Prüfung festgestellt, dass Unterlagen fehlen oder Anforderungen nicht eingehalten wurden, besteht die Möglichkeit zur Nachbesserung. In diesem Fall erhalten die Antragstellenden über das Förderportal eine Nachricht mit der Aufforderung, die notwendigen Nachweise innerhalb einer angemessenen Frist nachzureichen und hochzuladen.

Wenn die Prüfung eines Antrags abgeschlossen ist, wird ein Bescheid erstellt. Die Auszahlung der Fördergelder erfolgt in der Regel acht bis zehn Wochen nach Erhalt des Förderbescheids.

- a) Energetische Sanierungsberatung: Förderanträge für energetische Sanierungsberatung konnten bis Januar 2024 gestellt werden, danach endete diese Fördersäule. Anträge, für die bis Mitte Dezember 2023 ein Verwendungsnachweis eingereicht wurde, sind derzeit in Bearbeitung. Die durchschnittliche Bearbeitung der aufwändig zu prüfenden Berichte beträgt incl. Wartezeit ein gutes Jahr. Das RKU wird bis Ende dieses Jahres den Großteil der Anträge geprüft haben. Trotz gleichbleibendem Personal wird sich die Bearbeitungszeit bis Dezember 2025 verkürzen.
- b) Einzelmaßnahmen: Voraussetzung für die Prüfung der Einzelmaßnahmen ist, dass der dazugehörige Antrag auf energetische Sanierungsberatung bewilligt ist. Die Anträge auf Einzelmaßnahmen werden somit – wenn der Verwendungsnachweis bereits eingereicht wurde – gleich nach der Prüfung der dazugehörigen energetischen Sanierungsberatung vom gleichen Sachbearbeiter geprüft. Daher ergeben sich sehr unterschiedliche Bearbeitungszeiten, die jedoch deutlich kürzer sind als die für die energetische Sanierungsberatung.
- c) Sanierungsstandards: Anträge, für die bis Anfang Februar 2025 die Verwendungsnachweise eingereicht wurden, sind derzeit in Bearbeitung.
- d) Neubaustandards: Anträge, für die bis Mitte Februar 2025 die Verwendungsnachweise eingereicht wurden, sind derzeit in Bearbeitung.
- e) Photovoltaik: Anträge der PV-Förderobjekte (PV-Anlage, PV-Beratung und PV-Mieterstrom), für die bis Ende August 2024 die Verwendungsnachweise eingereicht wurden, sind derzeit in Bearbeitung. Die Prüfung und Bearbeitung von Stecker-Solar-Geräten erfolgt sehr zügig wenige Tage nach Einreichung des Verwendungsnachweises.
- f) Effizienzmaßnahmen und Heizungstausch: Anträge, für die die Verwendungsnachweise bis Mitte Januar 2025 eingereicht wurden, sind derzeit in Bearbeitung.
- g) Klimagerechte Gebäudestandards: Uns liegen noch keine Verwendungsnachweise vor.

(Diese Angaben spiegeln den Stand vom 31.3.2025 wider.)

Frage 2:

Wie hat sich die Dauer in den letzten 12 Monaten entwickelt?

Antwort:

Die Bearbeitungsdauer ist seit einem Jahr konstant geblieben, obwohl die Anzahl der eingereichten Verwendungsnachweise deutlich zugenommen hat (im Jahr 2023 wurden Verwendungsnachweise in Höhe von knapp 14 Mio. Euro eingereicht, im Jahr 2024 in Höhe von ca. 20 Mio. Euro). Nur

die Bearbeitungszeit für Anträge auf energetische Sanierungsberatung hat sich zwischenzeitlich verlängert.

Frage 3:

Sind Ihnen Beschwerden über lange Bearbeitungszeiten bekannt?

Antwort:

Neben der Bearbeitung von Förderanträgen betreuen die Sachbearbeiter*innen des RKU auch das allgemeine Gruppenpostfach fkf.rku@muenchen.de. Jede*r Bürger*innenanfrage wird innerhalb kürzester Zeit individuell beantwortet. So können sich Bürger*innen nach dem Stand der Bearbeitung ihres Antrags erkundigen und es wird in Aussicht gestellt, wann der Antrag zur Bearbeitung ansteht. Auch auf der Webseite www.muenchen.de/fkf werden die Bearbeitungszeiten für PV-Anlagen und die energetische Sanierungsberatung veröffentlicht und regelmäßig (in der Regel zweimal im Monat) aktualisiert. Die verbesserte Kommunikation hat dafür gesorgt, dass die Anzahl der Beschwerden abgenommen hat.

Frage 4:

Ist Ihnen bewusst, dass die Antragsteller aufgrund enger Finanzierungsvorgaben auch seitens der finanzierenden Banken auf eine rasche Auszahlung angewiesen sind?

Antwort:

Das Referat für Klima- und Umweltschutz ist sich bewusst, dass eine zügige Auszahlung der Fördermittel für Antragstellende, insbesondere in Verbindung mit Finanzierungsplänen von Banken, von hoher Relevanz ist. Dennoch muss die Förderung im Rahmen der haushaltsrechtlich zur Verfügung stehenden Mittel und gemäß den festgelegten Förderrichtlinien erfolgen.

Das Risiko der Nichtbewilligung (bspw. bei Verstoß gegen die in der Förderrichtlinie vorgegebenen Anforderungen und Förderbedingungen) oder Verzögerung der Auszahlung (bspw. durch unvollständig eingereichte Nachweise) liegt bei der antragstellenden Person.

Die Bearbeitung der Förderanträge erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der vollständigen, prüfungsfähigen Unterlagen. Dabei nimmt die Prüfungszeit in Anspruch, da die Einhaltung aller technischen und administrativen Anforderungen sichergestellt werden muss. Eine vorzeitige Auszahlung der Fördermittel vor Abschluss des Prüfverfahrens ist nicht möglich.

Frage 5:

Was gedenken Sie zu tun, um die Bearbeitung zu beschleunigen?

Antwort:

Lange Wartezeiten ergeben sich aufgrund der Vielzahl von Anträgen und der lückenhaften Verwendungsnachweise.

Das RKU hat bereits Beschleunigungsmaßnahmen in die Wege geleitet. Insbesondere wurden

- zusätzliches Personal beantragt,
- die bereitgestellten Informationen verbessert und
- die Prüfung standardisiert.

Das RKU bewertet die hohen Antragszahlen grundsätzlich positiv (im Jahr 2024 wurden beispielsweise insgesamt über 8.200 Förderanträge gestellt und über 4.600 Verwendungsnachweise eingereicht). In den Jahren 2023 und 2024 wurden insgesamt ca. 10.000 Anträge geprüft und abgeschlossen (durchschnittlich über 400 im Monat). Das technische Team besteht aus acht Mitarbeiter*innen (7 VZÄ), davon sind drei Personen mit der Bearbeitung der Anträge nach dem vorhergehenden Förderprogramm Energieeinsparung (FES) beschäftigt. Die beantragten und mit den Grundsatzbeschlüssen in Aussicht gestellten zusätzlichen Stellen zur Prüfung der aufwändigeren FKG-Förderanträge wurden aus Einspargründen nicht bewilligt.

Die eingereichten Verwendungsnachweise sind oft unvollständig. Rückfragen zu erforderlichen Nachreichungen nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. Daher hat das RKU Ende 2024 den Webauftritt des FKG neu gestaltet. Jede Fördersäule hat nun eine eigene Unterseite, auf der in einfacher Sprache erklärt wird, welche Unterlagen für die Prüfung erforderlich sind. Eine Liste der einzureichenden Unterlagen steht zusätzlich als PDF-Datei zum Download bereit.

Darüber hinaus wurden interne Vereinbarungen getroffen, um die Prüfung zu beschleunigen.

Dabei ist anzumerken, dass das regelkonforme Vorgehen in der Abwicklung der Förderprogramme Voraussetzung dafür ist, die Grundsätze der Gleichbehandlung und der Revisionssicherheit zu garantieren.

Bei der derzeit angespannten Personalsituation kann das RKU lediglich dafür sorgen, dass sich die Bearbeitungszeiten nicht ausweiten.

Bearbeitungszeit Anträge FKG (Förderprogramm klimaneutrale Gebäude) II

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 19.3.2025

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Derzeit gilt die Vorgabe, dass in Wohnvierteln, in denen eine Versorgung mit Fernwärme besteht oder geplant ist, keine alternativen Wärmeerzeuger wie z.B. Wärmepumpen im Bereich des FKG gefördert werden. Oft ist aber die Fernwärme aufgrund der Kombination von Investitions- und Betriebskosten nicht wirtschaftlich nutzbar und außerdem derzeit nicht im selben Umfang CO₂-neutral wie Wärmepumpen. Die Stadt entscheidet hierbei über Anträge, die in Konkurrenz zum Produkt Fernwärme ihrer 100%-Tochter SWM steht.“

Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Warum werden andere Wärmeerzeuger in Fernwärmebereichen nicht FKG-gefördert?

Antwort:

Das Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) soll möglichst stringent an der Wärmestrategie der Landeshauptstadt München ausgerichtet werden.¹ Dementsprechend wurde vom Stadtrat am 18. Dezember 2024 die Neuausrichtung des FKG beschlossen, die den aktuellen Stand der Wärmeplanung berücksichtigt.² Grundsätzlich soll gemäß der Wärmestrategie die Verdichtung und der Ausbau der Fernwärme nicht dadurch erschwert werden, dass in Gebieten mit besonderer Eignung für die Fernwärme alternative Versorgungsvarianten gefördert werden.

Als dezentrale Wärmeversorgungstechnologie kommt vor allem die Nutzung von Wärmepumpen in Frage, wobei in München die oberflächennahe Geothermie, z.B. in Form von Grundwasser- oder Erdwärmepumpen, aus Effizienzgründen im Vordergrund steht. Nachdem sich aus räumlicher Sicht zwar weite Teile des Stadtgebiets für die thermische Grundwassernutzung

anbieten, allerdings insbesondere im Innenstadtbereich mangels ausreichender Grundwasserverfügbarkeit oder der Bebauungsstruktur thermische Grundwassernutzung nur eingeschränkt oder gar nicht möglich ist, stehen Fernwärme und Wärmepumpen überwiegend nicht in Konkurrenz, sondern ergänzen sich weitestgehend gegenseitig.

Mit dem im FKG festgelegten Förderausschluss von regenerativen Wärmeerzeugern in Fällen, bei denen eine Versorgung des Gebäudes mit Fernwärme vorhanden oder möglich ist, stellt das RKU die Konformität der FKG-Förderung mit der Ausrichtung der kommunalen Wärmeplanung sicher. Zugleich werden Fördermittel auf diese Weise möglichst effizient auf das Ziel der CO₂-Minderung eingesetzt. Die Entscheidung, in welchen Gebieten welche Technologien gefördert werden, begründet sich damit sowohl inhaltlich wie auch im Hinblick auf den möglichst effizienten Einsatz von knappen Fördermitteln.

Neben dem FKG gibt es auch die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG), die umfassende finanzielle Unterstützung für verschiedene energetische Maßnahmen bietet. Die BEG fördert u.a. auch die Installation von Wärmepumpen und unterscheidet bislang nicht nach Eignungsgebieten in der Wärmeplanung. Sollte sich in Fernwärmegebieten der Anschluss an die Fernwärme wirtschaftlich ungünstig darstellen, wovon in den meisten Fällen nicht auszugehen ist, besteht zumindest die Möglichkeit von den Förderungen der BEG für Wärmepumpen zu profitieren.

Frage 2:

Sehen Sie einen Interessenkonflikt, wenn die Stadt selbst über die ausschließliche Nutzung ihres Fernwärmenetzes und die Nichtförderung alternativer Wärmeerzeuger entscheidet?

Antwort:

Zur Frage der Nichtförderung alternativer Wärmeerzeuger siehe oben.

In den Gebieten, in denen Fernwärme vorhanden und der Anschluss möglich ist, macht die Landeshauptstadt München in aller Regel keine Vorgaben darüber, sich an die Fernwärme anzuschließen oder diese zu nutzen. Dies obliegt vielmehr der Entscheidung der Gebäudeeigentümer*innen. Den Gebäudeeigentümer*innen steht es also frei, auch im Fernwärmenetz Wärmepumpen zu nutzen.

Das RKU ist zudem bestrebt, neben dem weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes der SWM eigenständige, i.d.R. grundwassergestützte Nahwär-

menetze zu etablieren. Das RKU erwartet, dass in diesem Marktsegment weitere Akteure neben den SWM aktiv werden und den Wettbewerb beleben. Auch hier liegt die Entscheidung über den Anschluss an das Wärmenetz bei den Gebäudeeigentümer*innen. Um den Ausbau gemeinsamer, netzgebundener Wärmeversorgungslösungen von mehreren Wohn- und Nichtwohngebäuden unterschiedlicher Gebäudeeigentümer*innen im Bestandsquartier zu unterstützen, hat das RKU den FKG-Fördertatbestand „Beratungs- und Vorplanungsleistungen für Gebäude- und Wärmenetze“ entwickelt, der für einen weitreichenden Antragstellerkreis vorgesehen ist. Diese Maßnahme wurde am 18. Dezember 2024 vom Stadtrat beschlossen und soll voraussichtlich im Sommer 2025 in Kraft treten.³

Frage 3:

Falls ja, was gedenken Sie gegen diesen Interessenkonflikt zu tun? Wie erfolgt die Steuerung von Interessenskonflikten?

Antwort:

Siehe Antwort 1 und 2.

- 1 Vgl. Grundsatzbeschluss II Klimaneutrales München 2035 und klimaneutrale Stadtverwaltung 2030 vom 15.12.2021, Beschlusspunkt 8, <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/6895803> letzter Aufruf 27.3.2025
- 2 Vgl. „Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) – Neuausrichtung: Umwidmung von Fördermitteln in fördereffiziente Maßnahmen“ vom 18.12.2024, Beschlusspunkt 1, <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/8753045>
- 3 Vgl. „Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) – Neuausrichtung: Umwidmung von Fördermitteln in fördereffiziente Maßnahmen“ vom 18.12.2024, Beschlusspunkt 2, <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/8753045>

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 12. Mai 2025

U-Bahn Sanierungen 2

Anfrage Stadträte Hans Hammer, Hans-Peter Mehling und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Schon wieder Sperrung der S-Bahn-Stammstrecke trotz Großveranstaltungen: Wie kann das verhindert werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Aufhebung des offenen Vergabeverfahrens für Leitstellenmöbel der Integrierten Leitstelle München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

Standfestigkeit der Windkraftanlage Deponie Entsorgungspark Freimann

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



12.05.2025

U-Bahn Sanierungen 2

Am 16.10.2023 hat die CSU-FW-Stadtratsfraktion beantragt, dem Stadtrat den Sanierungsbedarf bei der Münchner U-Bahn darzustellen. Seitdem wartet die Fraktion auf die Behandlung des Antrages.

1. Wann gedenkt der Oberbürgermeister den Stadtrat mit diesem Thema zu befassen?
2. Welche Hoffnungen auf Besserung des Finanzbedarfes für Unterhalt und Sanierung der Infrastruktur U-Bahn und Straßenbahn erhofft sich der Oberbürgermeister durch Nichtbehandlung dieses Antrages?

Alexander Reissl (Initiative)

Stadtrat

Hans Hammer

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.05.2025

Anfrage:

Schon wieder Sperrung der S-Bahn-Stammstrecke trotz Großveranstaltungen: Wie kann das verhindert werden?

Am Wochenende des 10./11. Mai 2025 war die Münchner S-Bahn-Stammstrecke aufgrund von Bauarbeiten schon wieder gesperrt. Schon wieder war an diesem Wochenende der Veranstaltungskalender übervoll: Parallel fanden die Lange Nacht der Musik, das Frühlingsfest auf der Theresienwiese, der Giro di Monaco, der 100. Geburtstag des Deutschen Museums und ein Heimspiel des FC Bayern statt.

Trotz des absehbaren Andrangs wurden die städtischen Verkehrsangebote offenbar nicht verstärkt. Viele Bürger:innen und der Verein Trambahnfreunde e.V. äußerten ihr Unverständnis darüber, dass solche Überschneidungen immer wieder auftreten. Die Fraktion ÖDP/München-Liste bemängelte zum Beispiel bereits die Sperrungen der Stammstrecke an den Adventswochenenden 2024. Auf unseren Antrag wurde geantwortet, man würde bei künftigen Angebotsplanungen unser Anliegen aufnehmen.¹ Das ist aber nun wieder nicht geschehen.

Die wiederholte schlechte Abstimmung zwischen der Deutschen Bahn, dem MVV, der MVG und der Landeshauptstadt München führt regelmäßig zu Unmut bei Fahrgästen und stellt die Funktionsfähigkeit des öffentlichen Verkehrs bei Großveranstaltungen in Frage.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wann und auf welchem Weg wurde die Landeshauptstadt München über die Sperrung der S-Bahn-Stammstrecke am 10./11. Mai 2025 informiert?
2. Welche Abstimmungen finden im Vorfeld geplanter Sperrungen oder Baumaßnahmen zwischen DB Netz, MVV, MVG und der Landeshauptstadt München statt?
3. Gibt es regelmäßige Koordinierungsrunden zu Großveranstaltungen und Infrastrukturmaßnahmen? Falls nein: Plant die Landeshauptstadt, solche Formate künftig einzuführen oder einzufordern?
4. Welche Möglichkeiten hat die Stadt, auf MVG oder MVV einzuwirken, damit bei Ausfällen oder Sperrungen das städtische Angebot gezielt angepasst oder ausgeweitet wird?
5. Welche Maßnahmen sieht der Oberbürgermeister, um die Abstimmung zwischen den Verkehrsakteuren insgesamt zu verbessern – insbesondere im Hinblick auf die Verlässlichkeit und Belastbarkeit des Nahverkehrs bei Großereignissen?

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Nicola Holtmann, Stadträtin

¹ Antrag und Antwort 20-26 / A 05247

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 10.05.2025

Aufhebung des offenen Vergabeverfahrens für Leitstellenmöbel der Integrierten Leitstelle München

Nach uns vorliegenden Informationen wurde das offene Vergabeverfahren für Leitstellenmöbel der Integrierten Leitstelle München nach § 63 Abs. 1 Nr. 4 VgV, aufgrund „anderer schwerwiegenden Gründe“, aufgehoben. Konkret heißt es seitens der Landeshauptstadt dazu, dass vertrauliche Dokumente veröffentlicht worden wären, die nicht im Internet zu sehen sein sollen. Nun wird beabsichtigt, erneut ein offenes Verfahren einzuleiten.

Der Oberbürgermeister wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

- 1) Welche als vertraulich eingestuften Dokumente wurden im Zusammenhang der Vergabe veröffentlicht?
- 2) Auf wessen Veranlassung hin?
- 3) Gibt es Auswirkungen auf die geplante Zeitschiene des Projektes?
- 4) Ist geplant die gesetzliche Abgabefrist nach § 15 VgV zu verkürzen?
- 5) Wird es in Folge der Veröffentlichung vertraulicher Dokumente auch Änderungen an den Spezifikationen geben?
- 6) Wurde die gem. § 8 VgV vorzunehmende Dokumentation durchgeführt und insofern der Fall, unter welchen Voraussetzungen darf in diese Einsicht genommen werden?
- 7) Wie oft kam es in den vergangenen fünf Jahren vor, dass Vergabeverfahren auf Basis von § 63 Abs. 1 Nr. 4 VgV aufgehoben wurden? (Bitte pro Jahr ausweisen.)

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 9.5.2025

Standfestigkeit der Windkraftanlage Deponie Entsorgungspark Freimann

Es gibt Hinweise darauf, dass sich die 2020 errichtete Windkraftanlage auf dem Betriebsgelände der AWM in der Deponie Nord-West nördlich der Allianz-Arena möglicherweise gesenkt hat. Angeblich sollen am Sockel Instandsetzungsarbeiten stattgefunden haben.

Der Oberbürgermeister wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurden im Sockelbereich der o. g. Windkraftanlage Risse oder Senkungen festgestellt?
 - a. Falls ja, welche Folgen waren zu befürchten?
 - b. Falls ja, welche Maßnahmen wurden getroffen?
 - c. Falls ja, was haben diese Maßnahmen gekostet?
 - d. Falls ja, werden ggf. Einschränkungen beim Betrieb zur Verhinderung weiterer Schäden notwendig sein?
 - e. Falls nein, wann wurde zuletzt die Standfestigkeit nachweislich von wem geprüft?
2. Wie und wie oft wird die Senkung des Müllbergs insgesamt an diesem Standort geprüft?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 12. Mai 2025

**Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung
für die Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern**
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Harl.e.kin e.V.
c/o Klinik für Neonatologie & Kinder- und Jugendmedizin
München Klinik Harlaching, München Klinik gGmbH
Sanatoriumsplatz 2
81545 München

info@harlekin-verein.de, www.harlekin-verein.de



München, 11. Mai 2025



Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung für die Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern

(München, den 11. Mai 2025) Die Auszeichnung mit dem Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung würdigt die Harl.e.kin-Nachsorge in Bayern, die es nach erfolgreichem Modellversuch an der Harlachinger Kinderklinik (2003 – 2006, und dort bis heute dauerhaft erfolgreich implementiert) als ihre Aufgabe ansieht, früh- und risikogeborene Kinder und ihre Familien beim schwierigen Übergang von der Frühgeborenen-intensivstation der Kinderklinik (Neonatologie) in das häusliche Umfeld professionell zu begleiten und so für eine bestmögliche weitere Entwicklung des Kindes und der ganzen Familie zu sorgen.



Verleihung des Sozialpreises der Bayerischen Landesstiftung für die Harl.e.kin-Nachsorge Bayern durch **Albert Füracker**, MdL, bayerischer Staatsminister für Finanzen und stellv. Vorsitzender der Stiftung.

Was macht die Harl.e.kin-Nachsorge für Frühchen?

Nach dem Erstkontakt in der Kinderklinik, der den Eltern meist schon viel Entlastung und Sicherheit vermittelt, findet die Beratung aufsuchend in Hausbesuchen statt, die oft schon in der ersten Woche nach der Entlassung beginnen. Die Familien erhalten *flexibel, alltagsnah und*

niedrigschwellig passgenau die Unterstützung, die sie benötigen, denn Intensität und Dauer der Nachsorge wie auch konkrete fachliche Schwerpunkte werden individuell auf und mit der Familie abgestimmt. Die innovative Idee der Harl.e.kin-Nachsorge schließt eine Lücke zu den bestehenden Hilfen und ergänzt ausschließlich medizinisch indizierte Nachsorgeformen (wie z.B. die sozialmedizinische Nachsorge). **Besonders hervorzuheben ist die sich – zum Wohle der Familien – über Systemgrenzen hinwegsetzende Zusammenarbeit von Klinik und Frühförderstelle.**

[...] Mit der Auszeichnung würdigt die Bayerische Landesstiftung den großen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Trägervereinen, den Kooperationspartnern und der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, der Familien in einer belastenden Situation Zuversicht und Vertrauen für die gemeinsame Zukunft mit ihrem Kind schenkt. *(Auszug aus der Laudatio)*

Harl.e.kin e.V. – der Förderverein für Frühgeborene in München

Der Harl.e.kin e.V. ist der rechtlicher Träger der Harl.e.kin-Nachsorge an den Perinatalzentren Harlaching, Schwabing und rechts der Isar und Impulsgeber für diese Form der strukturierten Nachsorge in Bayern, so Carolina Trautner, MdL, Vorsitzende der Lebenshilfe Bayern. Der Harl.e.kin e.V. lieferte die Blaupause und leistete den Wissenstransfer an die Arbeitsstelle Frühförderung für die flächendeckende Implementierung in ganz Bayern. Der gemeinnützige Verein engagiert sich seit mehr als 25 Jahren mit fachlich austarierten Angeboten für Familien von Früh- und Risikogeborenen und anderen in ihrer Entwicklung gefährdeten Kinder.

Für die **kindgerechte Innenraumgestaltung der Frühgeborenen-Intensivstation und der Kinder-notaufnahme im Neubau der Kinderklinik Harlaching** engagiert sich der Harl.e.kin e.V. aktuell und bittet hier um Ihre Mithilfe. **Jede Spende hilft:** IBAN DE70 7015 0000 0000 4776 04.



**Sicherheit und Fürsorge –
damit aus Frühchen gesunde Kinder werden.**